

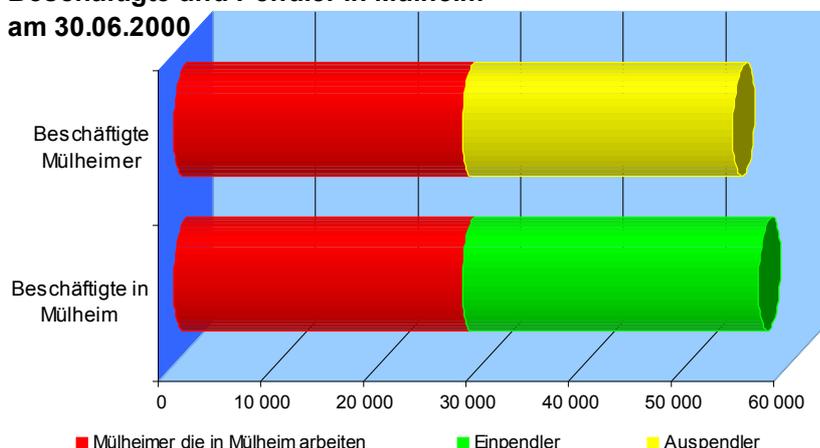


Anhaltender Anstieg der Auspendler in Mülheim an der Ruhr

Kurzfassung

Am 30.6.2000 hatten **56.935 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** ihren Arbeitsplatz in Mülheim. **Über 50 %** der Beschäftigten waren Einpendler. Der **Einpendlerüberschuss schrumpfte** um 2.081 auf 2.510 Arbeitnehmer.

**Beschäftigte und Pendler in Mülheim
am 30.06.2000**



Nachdem die Zahl der Einpendler von 1995 bis 1999 kontinuierlich angestiegen war, ging sie im Jahre 2002 erstmals zurück. Dagegen nimmt die Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten Mülheimer die außerhalb der Stadt ihren Arbeitsplatz haben weiter zu. 2000 **erhöhte** sich die Zahl der **Auspender** gegenüber 1999 **weiter** (+1.138), der Auspendleranteil stieg auf 48,5 %.

Der **Einpendlerüberschuss verteilt sich nur auf wenige Branchen**, v.a. Handel, Maschinenbau, Baugewerbe, Metallerzeugung und -bearbeitung sowie das Ernährungsgewerbe. Andere Branchen wie das restliche verarbeitende Gewerbe, Verkehr und Nachrichtenübermittlung und die sonstigen Dienstleistungen verzeichnen hohe Auspendlerüberschüsse.

Der Einpendlerüberschuss war auf **Männer** (Einpendlerüberschuss 3.010) bzw. **Arbeiter** (3.523) zurückzuführen. Die Zahl der Arbeiter in Mülheim nahm dabei seit 1995 um 4.234 bzw. 15,5 % ab, während die Zahl der **Angestellten** in Mülheim im selben Zeitraum um 816 oder 2,5 % zunahm. Der Angestelltenanteil an den Beschäftigten in Mülheim überstieg den Wert für NRW.

Die **Beschäftigungsverluste** seit 1995 betrafen hauptsächlich die Beschäftigten **mit Berufsausbildung** (-3.241). Dagegen stieg die Zahl der Beschäftigten mit akademischer Ausbildung in Mülheim sogar um 215 oder 5,2 %.

Der Einpendlerüberschuss war bei den Beschäftigten **ohne Berufsausbildung** relativ hoch, nahm aber mit steigender Ausbildung ab und kehrte sich bei den Beschäftigten mit akademischer Ausbildung in einen Auspendlerüberschuss um. Man kann also gewissermaßen sagen, dass die **Mülheimer Bevölkerung der Mülheimer Wirtschaft im Strukturwandel voraus-eilt**.

Das **hohe Ausbildungsniveau** der Mülheimer Bevölkerung muss **weiter** im Rahmen der Wirtschaftsförderung genutzt werden.

Daneben verdeutlichen die hohen Pendlerquoten die starke Verflechtung des Mülheimer Arbeitsmarktes mit den Nachbarstädten. Die Kooperationen mit den Nachbarstädten sollte weiter ausgebaut werden.

1. Vorbemerkungen

Die Pendlerstatistik des Landes Nordrhein-Westfalen stammt vom Landesarbeitsamt NRW und beruht auf den Pflichtmeldungen der Betriebe. Erfasst werden die sozialversicherungspflichtig Beschäftigten und seit dem 1.4.1999 auch die geringfügig Beschäftigten. Nicht enthalten sind die Selbständigen und die mithelfenden Familienangehörigen sowie die Beamten.

Da jeder Beschäftigte nur mit einer, nämlich der zuletzt gemeldeten Stelle in die Statistik eingeht, sind Doppeltzählungen ausgeschlossen. Problematisch ist dieses Vorgehen aber bei Beschäftigten mit Nebenverdienst, wenn die geringfügige Beschäftigung als letzte Meldung in die Statistik eingeht. Dadurch sind Verschiebungen bei der Anzahl der Pendler sowie einzelnen Pendlermerkmalen ab April 1999 möglich.

Ein weiteres Problem betrifft die Festlegung des Arbeitsortes durch die Betriebe. Beispielsweise ist bei Beschäftigten mit häufig wechselndem Arbeitsort (z.B. Monteure) dieser nicht eindeutig bestimmbar. So könnte es nahe liegen, den Standort des Betriebes als „Arbeitsort“ zu melden. Möglicherweise ist so zu erklären, dass z.B. 1.123 Bergleute mit dem Arbeitsort Mülheim gemeldet sind, von denen aber nur 32 auch in Mülheim wohnen. Die Einpendlerquote erreicht damit ungewöhnlich hohe 97,3 %. Es erscheint fraglich, dass diese 97,3 % der Bergleute regelmäßig nach Mülheim einpendeln.

Dieselbe Problematik gilt aber auch für Auspendler. Es ist unklar, ob sich die entgegengesetzten Effekte in der Summe gegenseitig aufheben. Bei einzelnen Berufen oder Branchen oder anderen Merkmalen kann es Verschiebungen geben.

Trotzdem gehört die Beschäftigtenstatistik des Landesarbeitsamtes zu den zuverlässigsten Beschäftigtenstatistiken auf Gemeindeebene.

2. Pendlerstatistik

2.1 Die Pendler im zeitlichen und regionalen Vergleich

Am 30.6.2000 hatten **56.935 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte** ihren Arbeitsplatz in Mülheim („Beschäftigte in Mülheim“). Darunter waren 28.017 Mülheimer Einwohner sowie **28.918 Einpendler** (= Beschäftigte in Mülheim mit Wohnort außerhalb von Mülheim). Gleichzeitig gingen **54.425 Mülheimer Einwohner** einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung („Beschäftigte aus Mülheim“) nach. Neben den 28.017 Mülheimer Einwohnern, die auch in Mülheim beschäftigt waren, gab es **26.408 Auspendler** (= Mülheimer Einwohner mit Arbeitsort außerhalb von Mülheim).

Seit 1995 nahm sowohl die Zahl der Mülheimer Arbeitsplätze als auch die Zahl der Mülheimer die in Mülheim beschäftigt sind kontinuierlich ab. Während die Zahl der in Mülheim Beschäftigten um 3.418 oder 5,7 % zurück ging, verringerten sich die Zahl der Mülheimer die in Mülheim beschäftigt sind um 4.253 oder 13,2 %.

1998 gingen 2.670 weniger Mülheimer Einwohner einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung nach als vier Jahre zuvor. Seit 1999 ist bei den Beschäftigte aus Mülheim ein Anstieg zu verzeichnen, im Jahre 1999 um 401 und 2000 um 539 Personen.

Demgegenüber stieg die Zahl der Auspendler ständig an und erhöhte sich seit 1995 um 10,6 %. Die Zahl der Einpendler erhöhte sich ebenfalls bis 1999 kontinuierlich (+6,3 %), ging

im Berichtsjahr jedoch wieder um 599 zurück. 2000 lag die Zahl der Einpendler aber immer noch um 3,0 % über der des Jahres 1995. Der Anteil der Einpendler an den Beschäftigten in Mülheim erhöhte sich zwischen 1995 und 2000 von 46,5 % auf 50,8 %, es wohnen somit mehr als die Hälfte der Beschäftigten außerhalb der Stadt. Im gleichen Zeitraum erhöhte sich der Anteil der Mülheimer, die einer sozialversicherungspflichtigen Beschäftigung außerhalb der Stadtgrenzen nachgehen von 42,5 % auf 48,5 %.

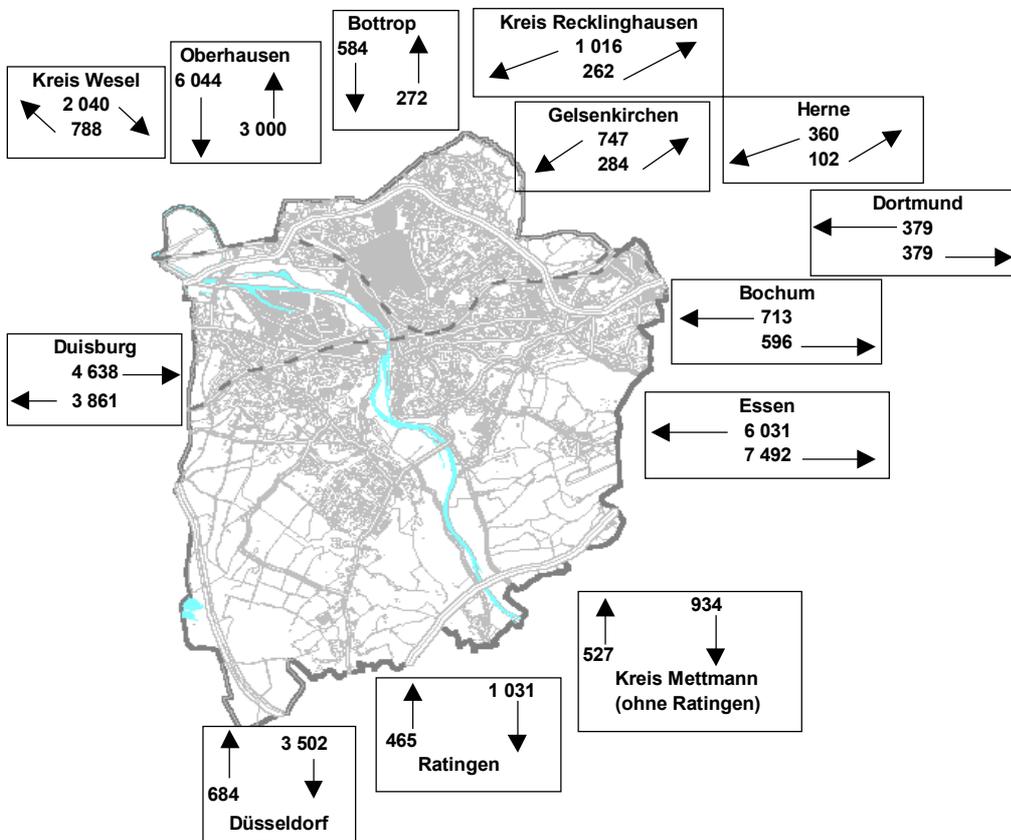
Tabelle 1: Beschäftigte und Pendler in Mülheim an der Ruhr 1995 bis 2000

30. Juni	Beschäftigte in Mülheim	Beschäftigte aus Mülheim	Mülheimer die in Mülheim arbeiten	Einpendler	Auspender	Pendler-saldo	Einpendler in vH der Beschäftigten in Mülheim	Auspender in vH der Beschäftigten aus Mülheim	Pendler-saldo in vH der Beschäftigten in Mülheim
1995	60 353	56 155	32 270	28 083	23 885	4 198	46,5	42,5	7,0
1996	59 466	55 127	30 927	28 539	24 200	4 339	48,0	43,9	7,3
1997	59 144	54 323	30 065	29 079	24 258	4 821	49,2	44,7	8,2
1998	58 794	53 485	29 080	29 714	24 405	5 309	50,5	45,6	9,0
1999	58 477	53 886	28 616	29 861	25 270	4 591	51,1	46,9	7,9
2000	56 935	54 425	28 017	28 918	26 408	2 510	50,8	48,5	4,4

Quelle: Landesarbeitsamt NRW / eigene Berechnungen

Die wichtigsten Herkunftsorte der Einpendler sind die Nachbarstädte **Oberhausen, Essen, und Duisburg**, gefolgt von dem **Kreis Wesel**. Die wichtigsten Zielorte der Auspendler sind die **drei Nachbarstädte und Düsseldorf**. Einpendlerüberschüsse gibt es überwiegend gegenüber den Gemeinden im Westen und Norden, vor allem Duisburg, Oberhausen, Kreis Wesel, Kreis Recklinghausen. Auspendlerüberschüsse sind gegenüber einigen Gemeinden im Süden und Osten zu verzeichnen, z.B. Essen, Düsseldorf, Kreis Mettmann.

Ein- und Auspendler am 30. 06. 2000



Düsseldorf, Kreis Mettmann. Der **Einpendlerüberschuss 2000 betrug 2.510 Arbeitnehmer und lag damit weit unter den Einpendlerüberschüssen der letzten fünf Jahre**.

Im Vergleich zu den NRW-Großstädten wird die Auspendlerquote von 48,5 % aller Beschäftigten aus Mülheim nur von Herne, Bottrop und Oberhausen übertroffen, die Auspendlerquote von Gelsenkirchen ist ähnlich hoch. Im Gegensatz zu Mülheim verzeichnen diese Städte aber allesamt hohe Auspendlerüberschüsse.

Auch die Einpendlerquote Mülheims in Höhe von 50,8 % aller Beschäftigten in Mülheim wird nur von drei NRW-Städten übertroffen, nämlich Düsseldorf, Bonn und Herne. Aachen ver-

Tabelle 2: Pendler in NRW am 30.06.2000 nach kreisfreien Städten

	Beschäftigte am Arbeitsort	Beschäftigte aus dem Wohnort	Einpendler	Auspendler	Pendler-saldo	Einpendlerquote	Auspendlerquote
Köln	457 875	329 672	203 853	75 650	128 203	44,5	22,9
Essen	221 015	184 176	95 127	58 288	36 839	43,0	31,6
Dortmund	197 214	177 470	75 145	55 401	19 744	38,1	31,2
Düsseldorf	348 980	200 723	200 744	52 487	148 257	57,5	26,1
Duisburg	158 461	156 639	62 933	61 111	1 822	39,7	39,0
Bochum	135 508	120 741	59 123	44 356	14 767	43,6	36,7
Wuppertal	129 241	122 452	40 908	34 119	6 789	31,7	27,9
Bielefeld	130 697	106 858	48 497	24 658	23 839	37,1	23,1
Bonn	145 722	93 110	80 987	28 375	52 612	55,6	30,5
Gelsenkirchen	73 232	79 648	30 996	37 412	-6 416	42,3	47,0
Münster	126 914	86 691	58 525	18 302	40 223	46,1	21,1
Mönchengladbach	85 620	84 261	31 923	30 564	1 359	37,3	36,3
Aachen	112 409	74 605	56 247	18 443	37 804	50,0	24,7
Krefeld	88 605	73 675	41 904	26 974	14 930	47,3	36,6
Oberhausen	60 509	68 743	27 472	35 706	-8 234	45,4	51,9
Hagen	71 905	66 165	26 381	20 641	5 740	36,7	31,2
Hamm	52 661	54 210	17 283	18 832	-1 549	32,8	34,7
Herne	46 032	49 601	24 727	28 296	-3 569	53,7	57,0
Mülheim	56 935	54 425	28 918	26 408	2 510	50,8	48,5
Solingen	50 227	55 691	12 838	18 302	-5 464	25,6	32,9
Leverkusen	66 281	55 203	31 203	20 125	11 078	47,1	36,5
Bottrop	30 836	36 495	14 648	20 307	-5 659	47,5	55,6
Remscheid	46 742	42 109	16 647	12 014	4 633	35,6	28,5

Quelle: Landesarbeitsamt NRW / eigene Berechnungen

zeichnet eine ähnlich hohe Einpendlerquote wie Mülheim. Bis auf Herne verzeichnen diese Städte sehr hohe Einpendlerüberschüsse.

Der Wanderungsgewinn gegenüber den Nachbarstädten kann ein Indiz dafür sein, dass Mülheim als Wohnort bevorzugt wird. Der Arbeitsort bleibt, der Wohnort wechselt. Neben dem Wohnortwechsel spielt sicherlich auch der Standortwechsel der Arbeitgeber eine wichtige Rolle. Beides wäre eine Erklärung für die deutliche Zunahme der Auspendler.

Der Umstand von gleichzeitig hohen Ein- und Auspendlerzahlen ist ein Indiz dafür, dass es in Mülheim größere **Abweichungen zwischen Arbeitsplatzangebot und -nachfrage in qualitativer Hinsicht** gibt, aber auch für die wirtschaftliche Verflechtung im westlichen Ruhrgebiet.

2.2 Die Pendler nach Berufsgruppen und Branchen

Bei der Einteilung der Beschäftigten- und Pendlerzahlen nach **Berufsgruppen** ergeben sich in der Mehrheit aller Fälle Einpendlerüberschüsse (s. Tabelle 3). Höhere Auspendlerüberschüsse ergeben sich bei einigen dienstleistungsorientierten Berufsgruppen wie z.B. den Dienstleistungskaufleuten, Gesundheitsdienst- und Sozialberufen oder den Verwaltungs- und Büroberufen.

Uneinheitlich fällt das Ergebnis bei der Einteilung nach **Branchen** aus (s. Tabelle 4). Höhere Einpendlerüberschüsse verzeichnen lediglich der Handel, das Baugewerbe und innerhalb des verarbeitenden Gewerbes der Maschinenbau, die Metallerzeugung und -bearbeitung und das Ernährungsgewerbe, also die Branchen, in die die Mülheimer Großbetriebe (Siemens, MRW, Thyssen Guss, Wissoll) einzuordnen sind. Die restlichen Branchen des verarbeitenden Gewerbes verzeichnen dagegen einen hohen Auspendlerüberschuss, ebenso wie die Branche Verkehr und Nachrichtenübermittlung und der Wirtschaftszweig sonstige Dienstleistungen.

Tabelle 3: Beschäftigte und Pendler am 30.06.2000 in Mülheim an der Ruhr nach Berufsgruppen

Berufsgruppen	Beschäftigte		Pendler- saldo	Ein- pendler	Aus- pendler	Wohnort = Arbeitsort	Einpend- lerquote von Spalte 1	Aus- pendler- quote von Spalte 2
	am Ar- beitsort	aus d. Wohnort						
	1	2	3	4	5	6	7	8
Pflanzenbauer, Tierzüchter, Bergleute	1 952	785	1 167	1 410	243	542	72,23	30,96
Steinbearbeiter, Keramiker, Chemiarbeiter, Papierhersteller, Holzaufbereiter	752	809	- 57	357	414	395	47,47	51,17
Metallberufe, Elektriker	7 431	6 258	1 173	3 729	2 556	3 702	50,18	40,84
Textilberufe, Lederhersteller, Ernährungsberufe	1 891	1 536	355	824	469	1 067	43,57	30,53
Bauberufe, Raumausstatter	1 487	1 318	169	746	577	741	50,17	43,78
Tischler, Maler, Lackierer	1 030	921	109	417	308	613	40,49	33,44
Warenpfleger, Maschinisten, Hilfsarbeiter	1 654	1 484	170	763	593	891	46,13	39,96
Ingenieure, Naturwissenschaftler	1 620	1 702	- 82	1 095	1 177	525	67,59	69,15
Techniker, Techn. Sonderfachkräfte	3 252	2 822	430	2 043	1 613	1 209	62,82	57,16
Warenkaufleute	5 638	5 010	628	3 274	2 646	2 364	58,07	52,81
Dienstleistungskaufleute	1 666	2 278	- 612	903	1 515	763	54,20	66,51
Verkehrsberufe, Sicherheitsberufe	5 427	4 950	477	2 667	2 190	2 760	49,14	44,24
Verwaltungs-, Büroberufe	13 053	13 645	- 592	6 942	7 534	6 111	53,18	55,21
Dolmetscher, Bibliothekare, Künstler	459	455	4	295	291	164	64,27	63,96
Gesundheitsdienstberufe, Sozialberufe	6 105	6 812	- 707	2 286	2 993	3 819	37,44	43,94
Körperpfleger, Gästebetreuer	923	929	- 6	390	396	533	42,25	42,63
Hauswirtschaftliche Berufe, Reinigungsberufe	2 075	2 271	- 196	476	672	1 599	22,94	29,59
Sonstige	520	440	80	301	221	219	57,88	50,23
Insgesamt	56 935	54 425	2 510	28 918	26 408	28 017	50,79	48,52

Quelle: Landesarbeitsamt NRW / eigene Berechnungen

Tabelle 4: Beschäftigte und Pendler am 30.6.2000 in Mülheim nach Branchen

Branchen	Beschäf- tigte am Arbeitsort	Beschäftigte aus dem Wohnort	Wohnort = Arbeitsort	Ein- pendler	Aus- pendler	Pendler- saldo
Land-, Forstwirtschaft, Fischerei	415	326	221	194	105	89
Produzierendes Gewerbe	19 519	16 411	8 946	10 573	7 465	3 108
Bergbau, Gewinnung v. Steinen u. Erden	310	183	103	207	80	127
Verarbeitendes Gewerbe	13 545	12 108	6 579	6 966	5 529	1 437
davon: Maschinenbau	4 957	3 046	2 340	2 617	706	1 911
Metallerzeugung und -bearbeitung	3 295	2 595	1 719	1 576	876	700
Ernährungsgewerbe	1 447	1 038	582	865	456	409
sonst. Verarbeitendes Gewerbe	3 846	5 429	1 938	1 908	3 491	-1 583
Energie und Wasserversorgung	572	699	325	247	374	- 127
Baugewerbe	5 092	3 421	1 939	3 153	1 482	1 671
Handel, Gastgewerbe und Verkehr	16 712	14 908	7 456	9 256	7 452	1 804
KFZ-Handel, Rep. v. KFZ, Tankstellen	1 160	1 226	640	520	586	- 66
Grosshandel, Handelsvermittlung	6 581	4 665	2 286	4 295	2 379	1 916
Einzelhandel	5 580	4 775	2 638	2 942	2 137	805
Gastgewerbe	1 089	1 168	653	436	515	- 79
Verkehr und Nachrichtenübermittlung	2 302	3 074	1 239	1 063	1 835	- 772
sonstige Dienstleistungen	20 277	22 762	11 388	8 889	11 374	-2 485
Kredit- und Versicherungsgewerbe	1 478	2 008	764	714	1 244	- 530
Grundstückswesen, Vermietung, Dienstleistungen für Unternehmen	7 324	7 684	2 773	4 551	4 911	- 360
Öffentliche Verwaltung	3 698	3 850	2 809	889	1 041	- 152
Öffentliche und private Dienstleistungen	7 777	9 220	5 042	2 735	4 178	-1 443
Ohne Angaben	12	18	6	6	12	- 6
Insgesamt	56 935	54 425	28 017	28 918	26 408	2 510

Quelle: Landesarbeitsamt NRW

2.3 Die Pendler nach ausgewählten Merkmalen

Bei der Einteilung der Pendler **nach Geschlecht** zeigen sich bei den Frauen relativ niedrige Ein- und Auspendlerzahlen sowie ein Auspendlerüberschuss, während bei den Männern hohe Pendlerzahlen und ein hoher Einpendlerüberschuss beobachtet werden können.

Tabelle 5: Beschäftigte und Pendler am 30.6. in Mülheim an der Ruhr nach ausgewählten Merkmalen

Merkmale	Jahr	Beschäftigte in Mülheim	Beschäftigte aus Mülheim	Wohnort = Arbeitsort	Einpendler	Auspendler	Pendler-saldo	Einpendler in vH von Spalte 1	Auspendler in vH v. Spalte 2	Pendler-saldo in vH v. Spalte 1
		1	2	3	4	5	6	7	8	9
Männer	1995	36 230	32 605	17 262	18 968	15 343	+ 3 625	52,4	47,1	+ 10,0
	2000	34 049	31 039	14 708	19 341	16 331	+ 3 010	56,8	52,6	+ 8,8
Frauen	1995	24 123	23 550	15 008	9 115	8 542	+ 573	37,8	36,3	+ 2,4
	2000	22 886	23 386	13 309	9 577	10 077	- 500	41,8	43,1	- 2,2
Vollzeitbeschäftigte	1995	53 597	49 401	27 494	26 103	21 907	+ 4 196	48,7	44,3	+ 7,8
	2000	49 438	46 654	23 076	26 362	23 578	+ 2 784	53,3	50,5	+ 5,6
Teilzeitbeschäftigte	1995	6 756	6 754	4 776	1 980	1 978	+ 2	29,3	29,3	+ 0,0
	2000	7 497	7 771	4 941	2 556	2 830	- 274	34,1	36,4	- 3,7
Angestellte	1995	32 987	33 573	17 031	15 956	16 542	- 586	48,4	49,3	- 1,8
	2000	33 803	34 816	15 849	17 954	18 967	- 1 013	53,1	54,5	- 3,0
Arbeiter	1995	27 366	22 582	15 239	12 127	7 343	+ 4 784	44,3	32,5	+ 17,5
	2000	23 132	19 609	12 168	10 964	7 441	+ 3 523	47,4	37,9	+ 15,2
mit Berufsausbildung	1995	37 616	35 051	19 395	18 221	15 656	+ 2 565	48,4	44,7	+ 6,8
	2000	34 375	32 654	16 733	17 642	15 921	+ 1 721	51,3	48,8	+ 5,0
ohne Berufsausbildung	1995	18 616	16 337	11 369	7 247	5 008	+ 2 239	38,9	30,7	+ 12,0
	2000	18 224	16 675	9 906	8 318	6 769	+ 1 549	45,6	40,6	+ 8,5
FH-/Hochschulausbildung	1995	4 121	4 727	1 506	2 615	3 221	- 606	63,5	68,1	- 14,7
	2000	4 336	5 096	1 378	2 958	3 718	- 760	68,2	73,0	- 17,5
Insgesamt	1995	60 353	56 155	32 270	28 083	23 885	+ 4 198	46,5	42,5	+ 7,0
	2000	56 935	54 425	28 017	28 918	26 408	+ 2 510	50,8	48,5	+ 4,4

Quelle: Landesarbeitsamt NRW / eigene Berechnungen

Ähnlich sehen die Zahlen bei den **Teilzeitbeschäftigten** aus (Anteil der Frauen an allen Teilzeitbeschäftigten in Westdeutschland 85,2 %). Auch hier pendeln nur relativ wenige Beschäftigte und es ergibt sich sogar ein Auspendlerüberschuss. Hierbei sollte allerdings beachtet werden, dass die in den Vorbemerkungen beschriebenen Probleme bei der Erfassung der geringfügig Beschäftigten aufgrund der niedrigen Gesamtzahl an Teilzeitbeschäftigten zu größeren Verzerrungen führen können.

Im übrigen ist seit Jahren eine steigende Anzahl an Teilzeitbeschäftigten zu beobachten. Dafür fällt der Rückgang bei den **Vollzeitbeschäftigten** um so stärker aus (1995 bis 2000: Beschäftigte in Mülheim -4.159 bzw. -7,8 %, Beschäftigte aus Mülheim -2.747 bzw. -5,6 %).

Die Entwicklung der Beschäftigungs- und Pendlerzahlen für die **Angestellten und die Arbeiter** verdeutlichen den Strukturwandel in Mülheim. So nahm von 1995 bis 2000 die Zahl der Angestellten in Mülheim (d.h. mit Arbeitsplatz in Mülheim) um 816 Personen oder 2,5 % zu und die Zahl der Angestellten aus Mülheim (d.h. mit Wohnort in Mülheim) nahm um 1.243 Personen oder 3,7 % zu. Der Auspendlerüberschuss der Jahre 1995 und 1996 wandelte sich ab 1997 vorübergehend in einen geringen Einpendlerüberschuss, in 2000 gab es aber wieder einen hohen Auspendlerüberschuss. Die Zahl der Arbeiter in Mülheim verringerte sich um 4.234 Personen (-15,5 %) und die Zahl der Arbeiter aus Mülheim um 2.973 Personen oder 13,2 %. Der Einpendlerüberschuss stieg auf über 3.500 Personen.

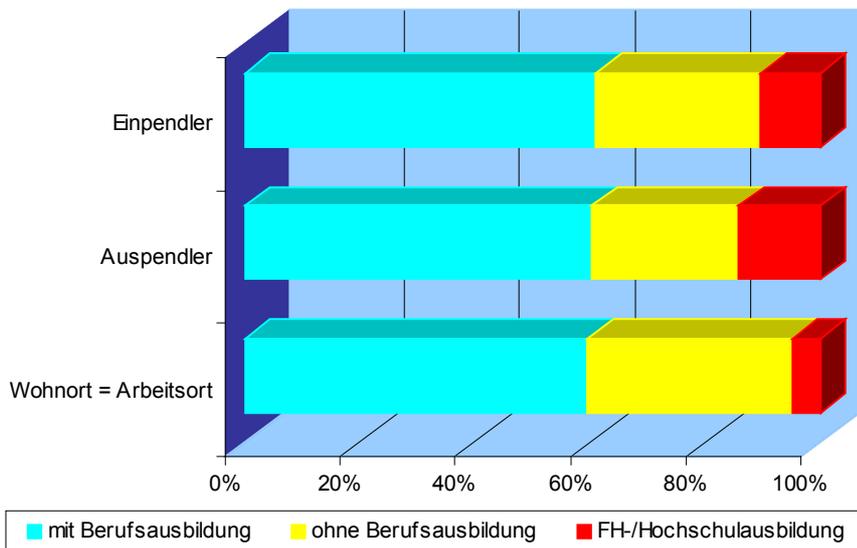
Der Anteil der Angestellten an den Beschäftigten in Mülheim bzw. den Beschäftigten aus

Mülheim stieg weiter auf 59,4 % bzw. 64,0 % und liegt damit über dem Angestelltenanteil in Westdeutschland (56,5 %).

Die Arbeitsplatzgewinne bei den Angestellten reichen weiterhin nicht aus, um die Arbeitsplatzverluste bei den Arbeitern zu kompensieren. Dabei ist die sehr viel höhere Pendlerquote bei den Angestellten zu beachten, d.h. Angestellte sind eher als Arbeiter bereit, ihren Arbeitsplatz in den Nachbarstädten zu suchen.

Die Zahl der **Beschäftigten ohne Berufsausbildung** in Mülheim verringerte sich von 1995 bis 2000 geringfügig (-392 bzw. -2,1 %) auf 18.224. Der Anteil an allen Beschäftigten in Mülheim erhöhte sich leicht auf 32,0 %. Bei den Beschäftigten aus Mülheim war die Entwicklung entsprechend. Der Einpendlerüberschuss von 1.549 Beschäftigten war relativ hoch.

**Beschäftigte und Pendler in Mülheim am 30.06.2000
nach der Berufsausbildung**



Die Zahl der **Beschäftigten mit Berufsausbildung** in Mülheim verringerte sich im Betrachtungszeitraum kräftig um 3.241 oder 8,6 % auf 34.375. Der Einpendlerüberschuss beträgt 2.565 Personen und bewegte sich damit auf einem durchschnittlichen Niveau.

Die Zahl der **Beschäftigten mit FH- oder Hochschulbildung** in Mülheim stieg von 1995 bis 2000 um 215 Personen (5,2 %) auf 4.336. Auch die Zahl der Beschäftigten mit akademischer Ausbildung aus Mülheim stieg in dem Zeitraum an.

In fünf Jahren erhöhte sie sich um 369 oder 7,8 % auf 5.096. Der Auspendlerüberschuss erreichte 760 Personen mit stark steigender Tendenz. Die Pendlerquoten sind sehr hoch (Einpendler- 68,2 %, Auspendlerquote 73,0 %).

Das heißt, dass mit steigender Qualität der Berufsausbildung die Einpendlerüberschüsse sinken und sich sogar in einen Auspendlerüberschuss umwandeln, die Mülheimer Wirtschaft also nicht genügend Arbeitsplätze für höher- und hoch-qualifizierte Arbeitnehmer bereitstellt. Andersherum formuliert ist die Ausbildung der Beschäftigten aus Mülheim tendenziell höher als die Ausbildungsanforderungen der Arbeitsplätze in Mülheim. Man kann also gewissermaßen sagen, dass **die Mülheimer Bevölkerung der Mülheimer Wirtschaft im Strukturwandel vorseilt.**

Das hohe Ausbildungsniveau der Mülheimer Bevölkerung sollte weiterhin als positiver Wirtschaftsfaktor in der Wirtschaftsförderung genutzt werden.

Im übrigen verdeutlichen die unverändert hohen Pendlerquoten die starke Verflechtung des Mülheimer Arbeitsmarktes mit den Nachbarstädten. Der eingeschlagene Weg der interkommunalen Kooperation sollte deshalb verstärkt fortgesetzt werden.

Nähere Informationen zu diesem Thema unter:

Stadt Mülheim an der Ruhr, R VI-68 / Stab Kommunale Entwicklungsplanung und Stadtforschung
Heinrich-Melzer-Str. 1, 45468 Mülheim an der Ruhr

Peter Stille
Tel.: 02 08 / 4 55 68 03
E-Mail: peter.stille@stadt-mh.de

Klaus Thoer
Tel.: 02 08 / 4 55 68 12
E-Mail: klaus.thoer@stadt-mh.de